
Buchzusammenfassung

Venezianisches Intermezzo

Benedict Schönheits sechster Fall

„Man hat deinen Bruder verhaftet.“

Mit diesen Worten beginnt der sechste Fall um den Münchner Kriminalrat Benedict Schönheit, der sich kurz darauf gemeinsam mit seiner Freundin, der Journalistin Martina Beinhauser, nach Venedig aufmacht. In der Lagunenstadt, wo man seinen Bruder Monsignore Jean-Baptiste Schönheit unter Mordverdacht verhaftet hat, beginnt er Ermittlungen, die er eigentlich gar nicht führen darf. Nach anfänglicher Skepsis der italienischen Kollegen ermittelt Bene, wie ihn seine Freunde nennen, dann doch gemeinsam mit Commissario Emanuele Degasperì.

Was mit einem in einer Kirche ermordeten Studenten begann, entwickelt sich schnell zu einem Verwirrspiel, in dem Zeichnungen des italienischen Renaissancekünstlers Sandro Botticelli ebenso eine Rolle spielen, wie der schwerreiche Linksintellektuelle Conte Adolpho Zorzi und ein Kunstprofessor namens Boscolo, von dem es heißt, er sei ein Drecksack.

Dass Kriminalrat Schönheit während seines Jurastudiums ein intimes Verhältnis zu der ermittelnden Staatsanwältin Claudia Agnelli unterhielt – die ihn wieder gerne in ihrem Bett hätte – erleichtert die Ermittlungen nicht unbedingt.

Die gute Zusammenarbeit der beiden Ermittler, gepaart mit Benedict Schönheits Blick für das eine oder andere Detail, führen am Ende zu einer befriedigenden, wenn auch überraschenden Lösung des Falls. Monsignore Schönheit kann als freier Mann nach München zurückkehren.

Rezensionen

Complimenti - rundum gelungen

„Da ich diese, sehr erfolgreiche, Reihe bisher nicht kannte, war ich besonders gespannt – und ich wurde nicht enttäuscht. Die Story ist zwar vollgepackt; es geht von homoerotischen Verwicklungen in der Priesterschaft, über die venezianische Upperclass und die Mafia bis hin zu verschollen geglaubten Skizzen des Renaissancemalers Botticelli.

Das hätte im Chaos enden können, aber die einzelnen Handlungsstränge sind sauber ausgearbeitet und intelligent miteinander verwoben worden. Das hatte den Effekt, dass der Leser, gleichgültig „auf welches Pferd er gesetzt hat“, bestätigt wird. Irgendwie führt hier jeder der angedeuteten Lösungswege zu einem befriedigenden Ergebnis, schöne Auflösung.

Das venezianische Intermezzo gehört für mich zur Top 3 der Regionalkrimis des letzten Jahres.“

Stephanus 217

[Zur kompletten Rezension](#)

Verwirrspiel in Venedig

„Dem Autor ist ein unaufgeregter, aber dennoch spannender und fein verwobener Krimi mit viel venezianischem Flair bestens gelungen. Die Kapitel sind nur so dahingeflogen und ich konnte gar nicht mehr aufhören zu lesen. Ich fand den Erzählstil sehr sympathisch, wie auch den Münchner Ermittler und seine Freundin, die ich beide bis dahin noch nicht kannte.

Wer einen unaufgeregten, aber dennoch spannenden und fein verwobenen Krimi mit viel venezianischem Flair mit einem Schuss bayrischer Lebensart sucht, dem sei „Venezianisches Intermezzo“ ans Herz gelegt. Ich habe mich gut unterhalten gefühlt und vergebe daher 5 Sterne und meine volle Leseempfehlung!“

Lese Abenteuerin

[Zur kompletten Rezension](#)

Verlangen und Begehren in der Lagunenstadt

Es wird nicht lange gefackelt, es geht im Krimi gleich mit der Handlung los. Und es wird die ganzen 288 Seiten auch nicht langweilig. Der Schreibstil von Thomas Michael Glaw ist lebhaft, liest sich flüssig und gefällt mir gut. Zudem bringt er viele Elemente ein, die einen Venedig spüren lassen und eine gute Atmosphäre schaffen. Schon allein die kulinarischen Genüsse ließen mir das Wasser im Mund zusammenlaufen. Den Krimi kann man gut lesen, ohne dass man die vorherigen Bände kennt. Uneingeschränkte Empfehlung.

Flyspy

[Zur kompletten Rezension](#)